



Fotos: Franziska Mitterecker
und Jens Steiner

SWISS SKILLS!

VOM 12. BIS 16. SEPTEMBER FANDEN IN BERN DIE SWISS SKILLS 2018 STATT. MEHR ALS 115'000 BESUCHERINNEN UND BESUCHER STRÖMTEN ANLÄSSLICH DER ZWEITEN SCHWEIZERISCHEN BERUFSMEISTERSCHAFTEN ZUM BERNEXPO-GELÄNDE. EIN GROSSERFOLG FÜR DIE VERANSTALTER – UND FÜR DIE BERUFE DES «NETZWERKS KLEINSTBERUFE», DIE ABSEITS VOM WETTKAMPFGESCHEHEN MIT EINER EIGENEN BERUFSDEMONSTRATION DABEI WAREN.

Oben: Steinbildhauer Silvan Aeschbach (links im Bild) im Gespräch mit zwei Besuchern. Die Obelix-Figur, die an den SwissSkills, ausgehend von einem Klumpen Ton, vor den Augen des Publikums allmählich Gestalt annahm – einzig den Galgen hatte Silvan Aeschbach vorgängig vorbereitet –, war vor allem für Kinder eine der Hauptattraktionen am Steinbildhauer-Stand.

Franziska Mitterecker

Kleinheit in Kombination mit einem attraktiven Handwerk hat durchaus auch Vorteile: Während die «Grossen» an den SwissSkills ihre Berufe meist hinter Abschränkungen präsentierten und das Publikum keine Gelegenheit hatte, selber Hand anzulegen, zudem während den Wettkämpfen mit den Berufsleuten auch keine Gespräche führen konnte, boten die Stände des «Netzwerks Kleinstberufe» vielfältige Möglichkeiten zu direkter Interaktion. Besucherinnen und Besucher konnten zum Beispiel bei den Hufschmieden unter kundli-

ger Anleitung auf dem Amboss einen Kleiderbügel hämmern. Bei den Keramikern auf der Drehscheibe aus einem Klumpen Ton ein Gefäss formen. Oder bei den Steinbildhauern mit Spitzseisen und Klüpfel einen Steinquader bearbeiten.

ZU BESUCH AM STAND DER STEINBILDHAUER
Als Bannerträger für ihren Beruf amtierten fünf Tage lang die beiden jungen Steinbildhauer Silvan Aeschbach (Lernender im 4. Lehrjahr) und Robin Sager (Lehrabschluss 2018). Als sie im vergangenen



Links: Zwei junge Künstler der nächsten Generation mit grosser Konzentration am Werk. Der bereitgestellte Übestein (Comblanchien Kalkstein) war ein weiterer Anziehungspunkt, für Kleine wie für Grosse.

Jahr angefragt worden waren, ob sie Lust hätten, den Job zu übernehmen, gab es für beide nichts zu überlegen. Gemeinsam mit Steinbildhauerin Doris Solenthaler und den Steinbildhauern Andreas Aeschbach und Thomas Liebig planten sie, wie sie ihr Handwerk an den SwissSkills präsentieren wollten. Überblickbar, nicht zu kompliziert und vor allem anschaulich sollte das Gezeigte sein. Man einigte sich schnell auf die wichtigsten Eckpfeiler: Den Rahmen sollten repräsentative Arbeiten aus verschiedenen Lehrjahren, eine Werkzeug-Ausstellung sowie informative Poster bilden. Im Zentrum aber sollten Silvan Aeschbach und Robin Sager stehen, und natürlich die Arbeit am Stein selbst, demonstriert anhand dreier grundlegender Techniken: Modellieren, Gravieren, Spitzen.

An den SwissSkills zu Silvan Aeschbach und Robin Sager vorzudringen, entpuppte sich als gar nicht so einfach. Das Gedränge vor dem Stand der Steinbildhauer war durchgehend gross; während den ersten drei Tagen der Messe war fast kein Durchkommen: Hunderte von Schulklassen ergossen sich in die Hallen und Zelte des Messegeländes und wälzten sich durch die Gänge zwischen den Ständen. Die Steinbildhauer wie auch die übrigen Kleinstberufe wurden geradezu überrollt von Schülerinnen und Schülern. Der grosse Andrang freute natürlich alle, aber es sei auch anstrengend gewesen, berichten Silvan Aeschbach und Robin Sager. «Die Jugendlichen waren sehr wild und haben hemmungslos mit dem Spitz Eisen herumgehackt.» Am Wochenende ging es deutlich gemessener zu und her, das Publikum bestand nun überwiegend aus Familien und interessierten Einzelpersonen, die Verweilzeiten an den einzelnen Ständen wurden länger. Das sei sehr viel angenehmer gewesen, stimmen die beiden Standbetreuer

überein. Und auch interessanter: «Wir hatten Zeit, mit den Leuten richtige Gespräche zu führen.»

«DIE KINDER HABEN MEGA FREUDE»

Gefragt nach einem speziellen Erlebnis mit dem Publikum, nennt Silvan Aeschbach die jüngsten Besucherinnen und Besucher: «Die Kinder haben mega Freude, wenn sie am Stein arbeiten können. Sie sind auch sehr interessiert und stellen viele Fragen.» Das Interesse beschränkte sich aber keineswegs auf die Jüngsten; alle Altersklassen standen Schlange vor dem Übungsquader, sammelten sich um die Demonstrationsobjekte, an denen die beiden jungen Steinbildhauer arbeiteten, erkundigten sich nach ihrem Handwerk. «Viele Leute wissen nicht, was ein Steinbildhauer macht, und sind erstaunt über die Vielseitigkeit unserer Arbeit», erzählt Silvan Aeschbach.

Nach der Schulklassen-Schwemme unter der Woche, bei der nicht immer ganz klar war, ob die

Unten: Silvan Aeschbach beim Gravieren einer Steinplatte, umstanden von interessierten Zuschauerinnen und Zuschauern.





Bilder oben: Auch das Tessiner Fernsehen (RSI) schaute am Stand der Steinbildhauer vorbei. Rechts: Robin Sager gibt dem Fernseh-Moderator vor laufender Kamera einen Schnellkurs in Steinbearbeitung.

einzelnen Schülerinnen und Schüler wirklich freiwillig zu ihnen kamen, steuerten auch am Wochenende viele Jugendliche im oder unmittelbar vor dem entscheidenden Alter der Berufswahlphase den Stand der Steinbildhauer an. Hier kamen die beiden jungen Steinbildhauer als Berater nun wirklich zum Zuge. Gab es Jugendliche, die den Anschein machten, als könnten sie gleich am nächsten Tag losziehen und sich auf die Suche machen nach einer Steinbildhauer-Lehrstelle? «Ich hatte bei einigen das Gefühl, dass sie es ernst meinen», berichtet Robin Sager, und Silvan Aeschbach ergänzt: «Es kamen viele, die gerne zeichnen und gestalten; ich glaube, sie haben sich unseren Beruf gezielt herausgesucht.»

«GROSSER NUTZEN FÜR UNSEREN BERUF»

Silvan Aeschbach und Robin Sager sind sich einig: Dass die Steinbildhauer an den SwissSkills mit dabei sind, ist für ihren Beruf äusserst wertvoll. «Ich finde es wichtig, dass wir einen Stand haben», sagt Robin Sager. «Viele Leute wussten nicht einmal, dass 'Steinbildhauer' eine Lehre ist. Die dachten, das sei einfach ein Hobby oder eine Passion.» Auch in ihrer eigenen Rolle am Stand sehen sie einen konkreten Nutzen; für Kinder und Jugendliche sind Lernende die viel besseren Ansprechpersonen und unmittelbaren Vorbilder als ältere Berufsleute.

Das «Netzwerk Kleinstberufe» beurteilen beide sehr positiv. «Das war für mich fast das Beste an allem», sagt Silvan Aeschbach. «Dass man Kontakte knüpfen konnte über die eigenen Berufsgrenzen hinaus. Die Leute, die hier mitmachen, sind sehr offen, man kommt schnell ins Gespräch. Die Kleinstberufe haben auch alle ein bisschen die gleichen Themen.»

Die Standbetreuung habe Spass gemacht, und sie würden beide sofort wieder mit dabei sein,



betonen Silvan Aeschbach und Robin Sager. Einen Verbesserungswunsch für die nächsten SwissSkills haben allerdings beide: Es sollten ein bis zwei Lernende mehr miteinbezogen werden. Zu zweit fünf Tage lang durchgehend im Einsatz zu sein, sei schon ein bisschen viel gewesen. Auch hätten sie dadurch kaum Gelegenheit gehabt, sich selber auf der Messe umzuschauen. «Wir hatten wohl alle den Anlass ein bisschen unterschätzt», meint Robin Sager. «Wir hatten nicht gedacht, dass das so ein Riesending ist.»

LERNENDE ALS BOTSCHAFTERINNEN UND BOTSCHAFTER IHRER BERUFE

Junge Lernende als Botschafterinnen und Botschafter ihrer Berufe – dieses Konzept hatte sich bereits an den SwissSkills 2014 für die Kleinstberufe als durchschlagend erfolgreich erwiesen. Die jungen Leute waren mit soviel Charme und begeisterndem Schwung für ihre Handwerke eingestanden, dass die «Sonderschau Kleinstberufe» in der Halle 1.1 schnell zu einer Hauptattraktion der Messe geworden war. Ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger an den SwissSkills 2018 standen ihnen in nichts nach.

Von grosser und unmittelbarer Wirksamkeit war nicht zuletzt auch der an allen Ständen der Kleinstberufe greifbare Berufsstolz. Die jungen Lernenden haben ein traditionsreiches, anspruchsvolles und in der modernen Welt nicht mehr alltägliches Handwerk gewählt, mit dem sie sich in hohem Masse identifizieren. Ihre unverhohlene Freude an ihrem Beruf sprang auf die Besucherinnen und Besucher über. Eine bessere Werbung kann man sich gar nicht wünschen.

Für Robin Sager, der seine Lehre zum Bildhauer im Frühsommer 2018 abgeschlossen hat und für die SwissSkills noch einmal in die Rolle des Lernenden geschlüpft ist, beginnt mit deren Ende endgültig



Bilder links: Silvan Aeschbach beantwortet Fragen interessierter Besucherinnen und Besucher.

ein neuer Lebensabschnitt. Er blickt mit Zuversicht in seine Zukunft als Steinbildhauer: «Die Steinbildhauerei wird zwar sicher eine Nischenbranche bleiben. Aber Natursteinarbeiten wird es immer geben. Und in unserer digitalisierten, schnelllebigen Gesellschaft wird anspruchsvolles Handwerk immer wichtiger und geschätzter», ist er überzeugt. Dieses Votum lässt sich uneingeschränkt auch auf alle anderen Kleinstberufe übertragen.

ARBEIT IM HINTERGRUND – UND VERNETZUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Teilnahme an den SwissSkills – undenkbar für einen einzelnen Kleinstberuf, und sicherlich einer der grössten Erfolge des «Netzwerks Kleinstberufe». Was 2014 für die an der «Sonderschau Kleinstberufe» beteiligten Berufe noch ein kleines Wunder gewesen war, welches nur durch ausserordentlichen Einsatz und einmütiges Zusammenstehen aller ermöglicht werden konnte, wurde jedoch vier Jahre später von einigen schon beinahe als selbstverständlich angesehen. Für Koordinator Pepito Zwahlen¹, der zusammen mit Projektleiter Romain Rosset seit 2016 mit den Vorbereitungen beschäftigt war, in zahlreichen Sitzungen mit den Verantwortlichen der SwissSkills für die Kleinstberufe die bestmöglichen Konditionen aushandelte und unermüdlich dafür sorgte, dass ihnen alle Steine aus dem Weg geräumt wurden, war dieses selbstverständliche Hinnehmen hin und wieder ein wenig frustrierend. Doch an der Messe sind die Mühen vergessen. Die fünf Tage SwissSkills sind für Pepito Zwahlen «Lohn für zwei Jahre Arbeit», wie er am letzten Messtag mit einem Strahlen sagt. Dabei freut ihn nicht nur der erneut grosse Erfolg beim Publikum. Als fast noch wichtiger empfindet er die

sehr gute Stimmung an und zwischen den Ständen der Kleinstberufe und den freundschaftlichen Austausch der jungen Berufsleute untereinander. Die ruhigeren Randzeiten wurden rege genutzt, um die Standnachbarn zu besuchen, ihnen über die Schulter zu gucken und mit ihnen zu diskutieren. Vernetzung zum Zuschauen: Der Nachwuchs der Kleinstberufe knüpfte berufsübergreifende freundschaftliche Bande und entwickelte ein starkes Gefühl von Zusammengehörigkeit. An den SwissSkills 2018 wurde aktiv Zukunft geschmiedet.

¹Vertreter der IG Kunsthandwerk Holz (IGKH) im Leitungs- und Koordinationsteam des «Netzwerks Kleinstberufe». Pepito Zwahlen hatte in der Funktion des Koordinators bereits an den SwissSkills 2014 massgeblich zum guten Gelingen der «Sonderschau Kleinstberufe» beigetragen.

Der VSBS dankt Sponsoren und Gönnern für die grosszügige Unterstützung des Auftritts der Steinbildhauer an den SwissSkills:

Hauptsponsor: Von Dach AG, Bern 

Materialsponsoren: Bodmer Ton AG, Einsiedeln
E. Salvisberg AG, Rüegsau



Sponsoren: Sigrist GmbH, Kägiswil • Ernst Strassacker GmbH & Co. KG, D-Süssen • Prisma Baumaschinen AG, Altendorf

Gönnern: BL-System AG Basel • J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch, Freienbach • Bruno Egger AG, Baden • SHB Steinbruch & Hartschotterwerk Blausee-Mitholz AG • Schmitt Natursteinwerk AG, Herisau • Promatic AG, Affeltrangen